fürchtet den Einfluß, den er dadurch im Lande behalten würde.

Berlin, 6. Aug. Nach der Prov.-Korresp. seien neue Steuern oder Steuererhöhungen zur Deckung der Mehrausgaben nicht erforderlich.

Berlin den 9. August. Die östreichische Kaiserfamilie hat der preußischen Regierung für die aufopfernden Bemühungen des Herrn v. Magnus, preuß. Gesandten in Mexiko, gedankt.

† Zwischen Preußen und den Regierungen von Sachsen-Weimar, Meiningen, Koburg-Gotha, Altenburg, Rudolstadt und den beiden Reuß sind weitere militärische Verabredungen getroffen worden, zufolge deren die genannten kleineren Staaten drei „thüringische Infanterie-Regimenter" stellen. Preußen bildet die Aushebungsbezirke und leitet das Aushebungsgeschäft. Die ausgehobenen Wehrpflichtigen, mögen sie in preußischen oder thüringischen Regimentern dienen, leisten ihrem Landesherrn den Eid und verpflichten sich zum Gehorsam gegen den Bundesherrn. Die thüringischen Regimenter tragen die preußische Uniform und Ausrüstung. Die Stellung der Landesfürsten zu den in ihrem Gebiete dislocirten Truppen ist die eines kommandirenden Generals. Das Begnadigungsrecht übt der König von Preußen aus, ebenso die Ernennung und Versetzung von Offizieren.

† Wenn Wien ein Semele ist, dann ist der Sultan wie Jupiter mit dem Goldregen zu ihr gekommen. Sein viertägiger Besuch hat ihn über 400,000 Franks gekostet. 10,000 Gulden haben die Stadtarmen, 60,000 fl. die Wohlthätigkeitsanstalten, 20,000 fl. die Hofdiener bekommen, Orden, Dosen und Ringe mit edlen Steinen hat's nur so geregnet. Der Sultan ist ein sehr vornehmer Herr, der geliehenes Geld nur so ausstreut.

† In Gladbach wurde neulich eine Frau, die an der Cholera gestorben sein sollte, feierlich beerdigt. Einige Tage später wurde sie wieder ausgegraben, weil die Leute erzählten, sie habe den Herzkrampf gehabt. Bei Eröffnung des Sarges fand sich das Gericht bestätigt: die scheinbar Todte war im Sarge erwacht, hatte ihre Kleider zerrissen, ihre Hände zerfleischt, den Leib zerkratzt, war aber nun wirklich todt.

(Die Brennerbahn.) Was Laien für unmöglich hielten, was früher selbst sachkundige und urtheilsfähige Männer angezweifelt hatten, das ist jetzt eine vollendete Thatsache: die Brennerbahn ist fertig, wurde zum erstenmal am 25. Juli 1867 von Innsbruck bis Bozen von den Herren Baumeistern befahren und soll am 18. August, dem Geburtstag des Kaisers von Oestreich dem öffentlichen Verkehr übergeben werden. Sehen wir auf die Bedeutung derselben, so muß sie mit Recht als eine Weltbahn bezeichnet werden; denn sie vermittelt nicht nur auf dem kürzesten Wege den Verkehr zwischen Süddeutschland und Italien, sondern hauptsächlich den Welthandel zwischen dem Orient und Europa, und stellt die nächste Verbindung zwischen dem adriatischen Meer und der Nord- und Ostsee her. Die Brennerbahn ist eine Gebirgsbahn ersten Ranges; sie beginnt bei Innsbruck, zieht sich der Sill entlang an steilen Abhängen bis auf die Höhe des Brenner Passes, geht dann in das Eisackthal, in welchem sie bis Bozen bleibt. Ihre höchste Höhe erreicht sie bei dem Posthause auf dem Brenner mit 4500′ über dem Meer und ihre ganze Länge beträgt $16^1/_2$ Meilen. Die Steigungsverhältnisse sind die ungünstigsten, die je auf einer Bahn vorkommen ($1-2^1/_2$%). Tunnel zählt man auf der ganzen Linie 23. Terrainschwierigkeiten von der Größe und dem Umfang kamen bei andern Gebirgsbahnen noch nicht vor. Wünschen wir nun der neu erschlossenen Brennerbahn eine glückliche Zukunft, und freuen wir uns, daß die Ingenieure, die das Riesenwerk projektirt, und die Unternehmer, die die schwierigsten Partieen desselben mit Muth und Beharrlichkeit ausgeführt haben, Schwaben sind.

† Da unten aber ists fürchterlich! heißt es von dem Schachte in Mährisch-Ostrau. 22 arme Bergleute liegen verbrannt, zerschmettert oder erstickt in der finstern Tiefe, etwa eben so viele sind todt herausgebracht, nur wenige gerettet worden. Auch zwei Schmiede kamen dabei ums Leben, sie mußten eine Reparatur im Schachte vornehmen, es war ihre erste und letzte Grubenfahrt. Die Verwaltung trifft nicht wie in Lugau ein Tadel, die Werke waren in Ordnung. Es sind Anzeichen vorhanden, daß ein Bergmann die Sicherheitslampe vorschriftswidrig geöffnet hat, um sich seine Tabakspfeife anzubrennen oder um Oel daraus zu nehmen. Die Grube gehört dem Herrn v. Rothschild, der die Wittwen und Waisen nicht verlassen wird.

Paris den 7. August. Die Politik ist endlich einmal auf Ferien gegangen, nachdem sie uns Monate hindurch in beständiger Aufregung gehalten hatte. Die Wolken, welche den politischen Horizont verfinsterten, sind definitiv abgezogen, und nur von ferne tönen noch die letzten Donner des endenden Gewitters. Die Fürsten und ihre Staatsmänner gehen in die Bäder, die gesetzgebenden Versammlungen sind aufgelöst, und die Völker bezahlen ruhig ihre Steuern weiter. Wenn L. Napoleon nicht durch die Ausstellung vorgesorgt hätte, so könnte bald wieder das bedrohliche Wort ertönen: „Frankreich langweilt sich!" So weiß aber die kaiserliche Regierung stets für Unterhaltung der nach Abwechslung begierigen Franzosen, besonders der Pariser, zu sorgen.

Paris den 9. August. Der Moniteur bestätigt, daß Admiral Lagrandiere, ohne eine Kanone abzufeuern, von drei westlichen Provinzen von Nieder-Kochinchina Besitz ergriffen hat, unter ungetheilter Zustimmung der Bevölkerung.

Paris, 8. Aug. Wie die Liberte meldet, wird der Vicekönig von Aegypten übermorgen, Samstag nach Toulon abreisen. Er begibt sich an Bord seiner Yacht Mahrusa nach Konstantinopel.

Sicilien. Aus Bagnaro, Catania, Rocca, di Falco und fast aus allen Orten, an welchen die Cholera herrscht, wird von Volkstumulten berichtet, welche gegen die „Vergifter" gerichtet sind. In dieser Beziehung ist den Leuten keine Vernunft beizubringen und, was das bedenkliche ist, es steht bei ihnen fest, daß diese „Vergifter" von der Regierung ausgesandt seien. In Catania wird der ganze Krankendienst von Soldaten besorgt, dieselben backen sogar das Brod und vertheilen die Lebensmittel unter die Einwohner. Der Dank dafür ist, daß sie für die „Vergifter" gehalten werden. Die verblendeten Bewohner sträuben sich gegen die Annahme der Wohlthaten und gegen jede vernünftige Maßregel, sie essen die schädlichsten und eckelhaftesten Dinge, bleiben in den schmutzigsten Winkeln liegen und sterben mit Verwünschungen gegen die eingebildeten Verräther und Vergifter. Natürlich hält die Cholera auf solchem Gebiete die üppigste Erndte: in Catania (50,000 Einwohner) sterben täglich 150—170 Personen; in Mensi (Provinz Girgenti) droht die Krankheit mit den 5000 Einwohnern geradezu aufzuräumen. Das Volk steht auf einer zu geringen Stufe der Bildung, um solchem Schrecken gegenüber nicht jede Fassung zu verlieren und der gefährlichsten Leidenschaft zur Beute zu werden.

Konstantinopel den 7. August. Der Sultan ist diesen Morgen in den Bosporus eingelaufen, gefolgt von gegen 60 Dampfern, die sich zu seiner Begrüßung in der Meerenge eingefunden hatten. Die ganze Stadt ist festlich geschmückt. Heute Abend findet die Beleuchtung des Bosporus statt.

Heilbronner Fruchtpreis, 10. Aug.
Korn — fl. — kr.
Gerste 4 fl. 24 kr. bis 4 fl. 40 kr.
Dinkel 4 fl. 30 kr. bis 5 fl. 30 kr.
Haber 5 fl. — kr. bis 5 fl. 12 kr.
Waizen — fl. — kr. bis — fl. — kr.
Kernen — fl. — kr.

Winnender Fruchtpreis vom 8. August 1867.

Getreide-Gattung.	Höchster Preis.		Mittel-Preis.		Niederstr Preis.		Gestiegen.		Gefallen.		Bemerkungen.
	fl.	kr.	fl.	fl.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	
Kernen per Ctr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Rest vom vorigen Markt:
Dinkel „	5	23	5	18	5	11	—	8	—	—	Dinkel 2 Säcke.
Haber „	5	14	5	2	5	—	—	1	—	—	Haber 3 Säcke,
Gemischt „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Heutiger Verkauf:
Einkorn per Sr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Dinkel 189 Ctr.
Gerste „	1	24	1	20	1	12	—	—	—	—	Haber 31 Ctr.
Mischling „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Roggen „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Unverkauft geblieben:
Waizen „	—	—	—	—	—	—					Dinkel 22 Säcke,
Ackerbohnen	2	42	2	36	2	24					Haber 2 Säcke.
Erbsen „	—	—	—	—	—	—					Höchster Preis
Linsen „	—	—	—	—	—	—					Kernen — fl. — kr.,
Welschkorn „	1	52	1	48	1	44					Dinkel 5 fl. 30 kr.,
Wicken „	—	—	—	—	—	—					Haber 5 fl. 24 kr.,
Kartoffeln „	—	—	—	—	—	—					
1 Pfund Butter	—	22	—	21	—	—					Niederster Preis:
1 Bund Stroh	—	13	—	12	—	—					Kernen — fl. — kr.
1 Centner Heu	—	—	—	—	—	—					Dinkel 4 fl. 54 kr.
											Haber 5 fl. — kr.

In Bausch und Bogen verkauft.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von G. H. Kostenbader.

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- und Unterhaltungsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang und Umgegend.

Nr. 96. Donnerstag den 15. August **1867.**

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet bei Vorausbezahlung im ganzen Oberamtsbezirk Backnang frei ins Haus 1 fl. 25 kr. halbjährlich, vierteljährlich 45 kr., — in der Stadt Backnang sammt Austraglohn 41 kr. — Außerhalb des Oberamtsbezirks frei ins Haus 1 fl. 34 kr. halbjährlich, vierteljährlich 48 kr. Man abonnirt bei allen Postboten und Postämtern. — Einrückungsgebühr die dreispaltige Zeile kleiner Schrift 2 kr., 2spaltige 4 kr.

Oberamt Backnang.

Die Ortsvorsteher der **vom Hagelschlag betroffenen** Gemeinden haben binnen 14 Tagen anzuzeigen:
1) Größe des auf jeder einzelnen Markung entstandenen Hagelschadens im Ganzen,
2) Zahl der vom Hagelschlag betroffenen **hilfsbedürftigen** Familien,
3) Größe des den letzteren durch Hagelschlag zugegangenen Verlustes,
4) Zahl der Versicherungen und Betrag der ausbezahlten Entschädigungen.
Angabe der Versicherungs-Gesellschaften.

Wegen der künftigen Austheilung der Hagelschadens-Collekten ist es außerdem nöthig, daß der Verlust der einzelnen Beschädigten schon jetzt möglichst genau erhoben wird, worauf die gemeinschaftlichen Aemter hinwirken wollen.

Backnang den 12. August 1867.

Königl. Oberamt.
Drescher.

Backnang.

Aufforderung.

In der Nacht vom Samstag den 10. auf Sonntag den 11. ds. Mts. wurden das am Gerichts-Gebäude angeschlagene Urtheil gegen Gottlieb Müller von Oberbrüden und die Belehrung über die Gerichtsferien offenbar muthwilliger Weise abgerissen.

Dies wird zur Ermittlung der Thäter hiemit veröffentlicht.

Den 12. August 1867.

K. Oberamtsgericht.
Billmann, Act.

Reichenberg.

Oehmdgras-Verkauf.

Am Samstag den 17. ds. Mts.
Morgens 8 Uhr
kommt im Schloß dahier das Oehmdgras von 7 Morgen Wiesen im Ganzen oder in einzelnen Theilen zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Rietenau.

Fahrniß-Versteigerung.

Aus der Verlassenschafts-Masse der Daniel Fischer, früherer Sonnenwirths Wittwe, kommt die vorhandene Fahrniß
am Montag den 19. und Dienstag den 20. August
je von Morgens 8 Uhr an
zum Verkauf.

Es kommt vor:

Mannskleider, Frauenkleider, Leibweißzeug, Bettgewand, Leinwand, 33 Ellen gebleichtes und 51 Ellen ungebleichtes reustenes Tuch, 5 Pfund flächsenes, 19 Pfund reustenes und 34 Pfund abwergenes Garn; Schreinwerk, namentlich ein doppelter nußbaumener Kleiderkasten, Küchengeschirr, namentlich vieles Zinn; Feld- und Handgeschirr, Faß und Bandgeschirr und allerlei Hausrath.

Die Liebhaber werden in die Fischer'sche Wohnung eingeladen.

Den 13. August 1867.

Waisengericht.
Vorstand Weigel.

Backnang.

Festkantige **Sammtband,** schwarze, weiß und schwarze, farbige; gepreßte **Spitzen, Perlgimpen** hängende und andere, empfiehlt

Carl Müller,
Bortenmacher in der Korngasse.

Burgstall den 12. August 1867.

Fahrniß-Verkauf.

Wegen meines Abzugs bin ich entschlossen, am

Samstag den 17. August
von Morgens 8 Uhr an

folgende Gegenstände zu verkaufen:

1 Clavier, 2 Tische, 1 Gläserkasten, 2 eichene Bänke mit Geländer, 1 Kommod, 1 Kleiderkasten, 1 zweischläfrige eichene Bettlade, zwei 4eimrige Oval-Faß, ein 2eimriges Faß, und 2 Führling je von einem Eimer Gehalt, alle gut in Eisen gebunden, 1 Obstmühle mit zwei steinernen Walzen, 2 Steine zu Moststeinen, 1 neuer Leiher-Stein von 12 Zoll hoch, fertig abgedreht, 3 Fuß 6 Zoll Durchmesser; 25—30 Ctr. gutes unberegnetes Wiesenheu, 2 schwere Mühlpferde, 6jährig, sammt Geschirr, 2 Mühlrollriemen, 2 gute Kühe, 2 Kälberraupen, 2 Chaisen-Geschirre, 1 Schlitten, 2 Rollriemen zum Schlitten, 1 großer 4spänniger und ein kleiner Mühlwagen, jeder mit eisernen Achsen und in ganz gutem Zustand, 1 große Fuß- und 2 kleinere Wenden, 1 großer neuer Waschkessel und sonst allgemeiner Hausrath,

wozu Liebhaber freundlich einladet

F. Valet.

Plüderhausen im Remsthal.

Schafwaide-Verkauf.

Am Montag den 26. August d. J.
Mittags 12 Uhr,
wird die hiesige Winterwaide, die mit 400 Stück Schafen befahren werden darf, auf die Zeit
vom 11. November bis 1. März
auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf gebracht.

Liebhaber — hier unbekannte mit Vermögenszeugnissen versehen — werden hiezu eingeladen.

Den 30. Juli 1867.

Schultheiß Geiger.

Catharinenhof bei Oppenweiler.

30 Bund schönes **Dinkelstroh** hat zu verkaufen

Gärtner Rühle.

Ich empfehle mich mit ganz schönen **Preßtüchern** zu billigem Preis. Seilermeister Ackermann in Oppenweiler.

Neufürstenhütte.

Liegenschafts-Verkauf.

In Folge oberamtsgerichtlichen Auftrags kommt die in der Gantmasse des Christoph Dierolf, Mezgers und Ochsenwirths hier vorhandene Liegenschaft, welche in

einem Wohnhaus mit dinglicher Schildwirthschaftsgerechtigkeit — die Wirthschaft zum Ochsen — mit eingerichteter Mezig, Stall und Keller,

einer Scheuer mit 2 Stallungen beim Haus, einem weitern Scheuer-Antheil, und an Feldgütern in

$1^3/_8$	Mrg.	2,4 Rth. Gärten,
$5^4/_8$	Mrg.	45,1 Rth. Aeckern,
$9^2/_8$	Mrg.	25,8 Rth. Wiesen,
4	Mrg.	34,3 Rth. Wald,
		9,7 Rth. Oede und
		0,1 Rth. Weiher,
$20^3/_8$	Mrg.	21,4 Rth.

im Gesammt-Anschlag von . 2,625 fl.
besteht, am

Freitag den 16. August
Vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus zum öffentlichen Verkauf und sind die Liebhaber hiezu eingeladen.

Den 31. Juli 1867.

Gemeinderath.

Altersperg.
Gemeinde Kleinaspach.

Fahrniß-Auktion.

Bei Unterzeichnetem wird wegen Auswanderung eine Fahrniß-Auktion am

Donnerstag den 22. ds. Mts.
von Morgens 8 Uhr an

in dessen Wohnung gegen sogleich baare Bezahlung abgehalten werden, wobei namentlich vorkommt:

etwas Küchengeschirr, Schreinwerk, 3 Stück Faßführling von je 1 Eimer 8 Imi, 2 kleine Fäßlen, 1 Bütte von 4 Eimer, allerlei Hausrath, Feld- und Handgeschirr, 1 noch neuer Wagen mit eisernen Achsen sammt Zugehör, 8 Hühner und 1 Bienenstock.

Sämmtliche Fahrniß ist noch ziemlich neu.

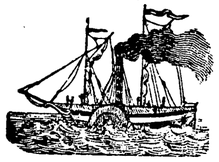
David Wächter.

Backnang.

Guten 1866er Wein,

den Schoppen zu 6 kr., hat im Ausschank
Feucht z. Waldhorn.

Reisenden und Auswanderern nach Amerika



empfehle ich meine Agentur für die **Dampf- und Segelschiffe** verschiedener Seehäfen und kann ich bei vorzüglicher Behandlung und Beförderung die billigsten Preise zusichern.

Der gesetzlich concessionirte Agent

Carl Föll, Bäcker in Backnang.

Jede Woche Dampf- u. Segelschiffe nach Amerika zu den billigsten Preisen bei dem concessionirten Agenten **August Seeger in Murrhardt.**

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

im Jahre 1830 auf Gegenseitigkeit und Oeffentlichkeit gegründet und bestätigt durch Decret Sr. Majestät des Königs.

Hierdurch bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß Herr Apotheker **A. Riecker** in **Unterweißach** die bisher geführte Agentur obiger Gesellschaft niedergelegt hat und dieselbe nunmehr Herrn Bäcker **Carl Föll** in **Backnang** übertragen worden ist.

Leipzig den 1. August 1867. **Das Directorium.**

Die obige durch eine fünfunddreißigjährige Wirksamkeit bewährte Gesellschaft übernimmt unter günstigen, den Beitritt in jeder Weise erleichternden Bedingungen Versicherungen auf Summen von **100** bis **10,000 Thlr.**, zahlbar beim Tode oder bei Erfüllung eines im Voraus festgesetzten Lebensalters.

Vermögensbestand Ende December 1866: **4,161,500 fl.**

Versicherungsbestand Ende April 1867: 10,387 Pers. vers. mit **20,577,550 fl.**

Dividende im laufenden Jahre 32%,

wodurch sich die Beiträge für die betreffenden Versicherten vermindern

auf 1 Thlr. 23 Ngr. — Pf. beim Eintrittsalter von 30 Jahren
" 2 " — " 6 " " " " 35 "
" 2 " 9 " 1 " " " " 40 "
} für 100 Thlr. Vers.-Summe,

die zwischenliegenden Alter in demselben Verhältniß.

Die Aufnahme erfolgt **kostenfrei**. Zur Vermittelung derselben wie zur Ertheilung näherer Auskunft empfiehlt sich

Carl Föll, Bäcker in Backnang.

Stuttgart.

Schweineschmalz,

blendend weiß, frische feinschmeckende Waare, habe ich eine größere Parthie im Auftrag zu verkaufen; bei Fäßchen von 2 Ctr. 20½ kr., bei 25—100 Pfund 21½ kr. per Pfund, und lade zu gefälligen Versuchen freundlichst ein. **Aug. Ziegler,** Schulstr. 8.

Backnang.

Löflund's Präparate.

Liebig's Nahrungsmittel

in Extractform zur Schnellbereitung der berühmten Suppe für Säuglinge; bestens empfohlen von Herrn Prof. Dr. v. Breit in Tübingen und andern ärztlichen Notabilitäten.

Liebig's Malz-Extract.

Wirksamstes und leichtverdaulichstes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Athmungsbeschwerden, Keuchhusten u. s. w., mit Liebig's ausdrücklicher Genehmigung. Stets vorräthig in beiden hiesigen Apotheken.

Sulzbach.

Zwei Leimrige Ovalfässer

hat zu verkaufen Ludwig Ikinger, Bäcker.

Backnang den 12. August 1867.

Tief ergriffen ertheilen wir den hiesigen und auswärtigen Freunden und Bekannten unsers unvergeßlichen Gatten und Vaters, des Oberamtsgeometers **Volz** die Nachricht, daß er letzten Samstag den 10. dies, Nachmittags 4 Uhr sanft verschieden ist.

Groß ist unser Schmerz, und nur der Glaube, daß der allbarmherzige Vater im Himmel sich der Wittwen und Waisen annimmt, vermag uns zu trösten.

Zugleich verbinden wir noch den herzlichen Dank für die große Liebe und Theilnahme, welche dem Verstorbenen sowohl während seiner Krankheit, als auch uns bis jetzt in so reichem Maße zu Theil wurde und bitten um stille Theilnahme und um ferneres Wohlwollen.

Die tiefgebeugte Wittwe
Martha Volz
mit ihren 3 Kindern.

Unterbrüden.

Geld-Offert.

150—175 fl. Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen Karl Hägele.

Verschiedene Nachrichten.

Stuttgart, 9. August. Gestern Nachmittag um 4 Uhr nahm der Chef des Kriegsdepartements, Generalmajor v. Wagner in Begleitung des k. preußischen Militärbevollmächtigten, Generalmajor v. Obernitz und des großherzogl. badischen Majors Miller über die hiesigen Infanterieregimenter eine Musterung vor. Obgleich das neue Exercierreglement erst seit etwa 8 Tagen eingeübt wird, wurden sämmtliche Bewegungen mit großer Präcision und wie uns mitgetheilt wird, zur vollen Zufriedenheit des Herrn Departementschefs ausgeführt.

Stuttgart, 13 Aug. Da die Besitzer effektiver Waare die bisherigen Preise nicht verlassen wollten, die Käufer aber zurückhaltend sind, so blieb der Verkehr auf der gestrigen Landesproduktenbörse flau. So weit bis jetzt die Nachrichten vorliegen, lieferte die dießjährige Ernte bei uns die erwartete Garbenzahl nicht, dagegen ist die Qualität der Körner ungleich besser als im vorigen Jahre. Im östlichen Europa fiel sie vortrefflich aus, im größten Theile Mitteleuropas kann sie als gut bezeichnet werden, und auch in Frankreich blieb sie keineswegs hinter der vorjährigen zurück. Die Nachrichten aus Amerika lauten gleichfalls fortwährend günstig, und es scheint, daß dort eine überaus reiche Ernte gesichert ist. Neuer ungarischer Waizen war zu 7 fl. 36 kr., Banater Waizen zu 7 fl. 40 kr., neuer bayrischer Kernen zu 7 fl. 30 kr., neue sehr schöne inländische Gerste zu 4 fl. 42—54 kr. angeboten; Dinkel stand auf 4 fl. 48 kr., Haber auf 5 fl. 24—36 kr. Letzterer war noch immer sehr gesucht, ebenso Futtermehl, das auf 3 fl. 36 kr. und die Kleie, die auf 2 fl. 36 kr. stand.

Stuttgart. Kirschenverkehr im Monat Juni und Juli 1867 per Eisenbahn auf den Stationen: Endersbach 4527,5 Ctr., 2467 fl. 45 kr. Fracht; Grunbach 5581,3 Ctr., 2831 fl. 57 kr. Fracht; Winterbach 2181,1 Ctr., 810 fl. 49 kr. Fracht; Schorndorf 1801,1 Ctr., 455 fl. 16 kr. Fracht; zusammen 14,091 Ctr., 6565 fl. 47 kr. Fracht.

Friedrichshafen, 12. Aug. Se. Maj. der König machte gestern Nachmittag von 2 Uhr bis Abends 9 Uhr mit Höchst Ihren Adjutanten und dem Chef des K. Geheimkabinets eine Lustfahrt auf dem Bodensee mit dem Dampfboot „König Karl". Zuerst fuhr das Schiff nach Langenargen, um dort Ihre Majestät die Königin Mutter und Ihr Königl. Hoheit die Prinzessin Friedrich aufzunehmen, dann gieng's nach Lindau, wo Graf v. Taubenheim einstieg, von dort aus setzte sich das Schiff nach dem schweizerischen Ufer in Bewegung, später steuerte es dem badischen Lande zu, und kehrte nach Lindau, Langenargen und Schloß Friedrichshafen zurück.

(Rspspreis). Ravensburg, 10. Aug. Gesammtverkauf 787 Ctr. 50 Pfd., Erlös hieraus 6053 fl. 3 kr., höchster Durchschnittspreis 7 fl. 52 kr., wahrer Mittelpreis 7 fl. 41 kr., niederster Durchschnittspreis 7 fl. 23 kr., Abschlag 18 kr.

Saulgau, 10. August. Voriger Rest 446 Ctr., neue Zufuhr 252½ Ctr., Gesammtbetrag 698½ Ctr., heute verkauft 255½ Ctr., im Rest 443 Ctr., höchster Durchschnittspreis 7 fl. 34 kr., wahrer Mittelpreis 7 fl. 25 kr., niederster Durchschnittspreis 7 fl. 18 kr., wahrer höchster Preis 7 fl. 42 kr., niedrigster Preis 7 fl. 12 kr.; Verkaufssumme 1895 fl. 27 kr., Abschlag 7 kr.

Ulm 10. August. Zufuhr 343 Ctr., Verkauf 343 Ctr., höchster Preis 8 fl. 14 kr., Mittelpreis 7 fl. 50 kr., niederster Preis 7 fl. 19 kr.

Hall, 10. Aug. Der allgemeine württembergische Volksschullehrerverein hielt seine Jahresversammlung am 8. d. M. hier, wo dieselbe im vorigen Jahre schon hätte tagen sollen, aber um der Kriegsereignisse willen nicht ankommen konnte.

† Aus Vaihingen wird ein Bubenstück sonder gleichen gemeldet. Dem Brauerei-Besitzer Rieleder wurden in seinem Hopfenstück nicht weniger als 900 Stück Hopfenpflanzen abgeschnitten und dadurch der größte Theil seines Hopfenertrags im Werth von mindestens 450 bis 500 fl. vernichtet.

Nürtingen, 8. August. Am Albtrauf hat es dieses Jahr eine solche Menge Trauben, wie es sich die ältesten Leute nicht erinnern können, und ist der Stand der Weinberge auch in sonstiger Beziehung ausgezeichnet. In den sogenannten Sandweinbergen bei Linsenhofen, der vorzüglichsten Lage jener Gegend, wurden am vergangenen Sonntag die ersten gefärbten Klevnertrauben gefunden.

Bayreuth, 10. Aug. Die Brodvergiftung scheint glücklicher Weise gutartig zu verlaufen. Mehrere Personen waren allerdings bedenklich erkrankt, und es ist nur der schleunigen ärztlichen Hülfe zu danken, daß kein Todesfall eingetreten ist, und jede Lebensgefahr nunmehr als beseitigt gelten darf. Die Bäckerei Schott's ist bis auf Weiteres polizeilich geschlossen. Die eingeleitete strafrichterliche Untersuchung wird wohl herausstellen, ob ein Akt der Rache oder eine grobe Fahrlässigkeit zu Grunde liegt. Der Vorfall erfährt im Publikum die strengste Beurtheilung.

† Aus Landau berichtet man: In den Gemarkungen unserer Nachbarorte Queichheim, Offenbach und Mörlheim haben die Feldmäuse derart überhand genommen, daß sich die Gemeindeverwaltungen der beiden erstgenannten Orte veranlaßt gesehen haben, bekannt zu machen, daß die Grundbesitzer in der ersten Woche je 12 Mäuse auf 1 fl. Grundsteuer einzuliefern haben. In Folge davon wurden in den ersten drei Tagen 60,000 Stücke eingeliefert. Wie groß die Zahl dieses Ungeziefers sein muß, und welchen Schaden sie anrichten, möge folgendes Beispiel beweisen. Die Gutsbesitzer R. und Bl. ließen in Mörlheim ein circa 5 Morgen großes Kleefeld mit 5 Pflügen umarbeiten und jedem Pflug einen Buben mit einem Besen nachgehen, welche zusammen 18,000 Mäuse todtschlugen.

Frankfurt, 9. Aug. Nach Handelsberichten aus Wien wird die Getreide-Ausfuhr aus Oesterreich in diesem Jahr großartige Ausdehnung erreichen. Es sind bereits belangreiche Lieferungsverträge für französische Rechnung abgeschlossen. Die Direktion der Kaiserin-Elisabeth-Bahn wird allein in der nächsten Zeit nicht weniger als dreihundert Extrazüge für Getreide-Transport zur Verfügung stellen; und auch die Donaudampfschifffahrt-Gesellschaft ist zur Bereitstellung umfassendster Transportmittel veranlaßt worden. In Ungarn ist die Erndte so reich, daß dort allein neun bis zehn Millionen Centner zum Exporte gebracht werden können. Auch in den übrigen Ländern Oesterreichs ist die Erndte sehr ergiebig.

Darmstadt, 8. Aug. Die „Darmstädter Zeitung" veröffentlicht heute den Wortlaut des zwischen der hessischen und preußischen Regierung unter dem 19. Juli abgeschlossenen Postvertrages, der am heutigen Tage den Kammern zur Genehmigung vorgelegt worden ist. Nach demselben geht die gesammte Verwaltung des Postwesens und die Ausübung des Postregals im Großherzogthum Hessen nebst allen den Posten des Landes in ihrer Eigenschaft als Staatsposten zukommenden Rechten unbeschadet der Hoheitsrechte des Großherzogs mit dem 1. Juli 1867 nach Maßgabe des Art. 10 des Friedensvertrages vom 3. September 1866 für alle Zeit auf Preußen über. Die zur Wahrnehmung des Dienstes bei den Postanstalten im Großherzogthume erforderlichen Beamten werden von der preußischen Postverwaltung ernannt und leisten der preußischen Regierung den Diensteid.

Darmstadt, 7. August. Nach Maßgabe der Militärkonvention mit Preußen ist wenigstens vorerst die Stellvertretung bei unserem Militär ermöglicht. Da jetzt in Folge größeren Bedarfs an Mannschaft am 1. Oktober d. J. noch 1280 Mann Rekruten einberufen werden, so werden Einsteher zu hohen Preisen gesucht.

† Da nun auch in Hamburg die Militärkonvention mit Preußen ratifizirt worden ist und der Abschluß einer Konvention Braunschweigs gesichert sein soll, scheinen von den Kleinstaaten des Nordbundes nur die beiden Mecklenburg ein eigenes Militärwesen aufrecht halten zu wollen. Die Hauptpunkte der Conventionen bestehen darin, daß das Aushebungswie alle übrigen Militärgeschäfte an Preußen übergehen; ebenso das Begnadigungsrecht. Die Disciplinar-Strafgewalt in dem Verhältniß eines kommandirenden preußischen Generals verbleibt dagegen dem Landesherrn. Die Offiziere leisten dem Könige von Preußen den Fahneneid. Die Truppen bilden durchaus in allen Einzelheiten einen integrirenden Bestandtheil der preußischen Armee.

* In voriger Woche ereignete sich bei einer Trauung in der Thomaskirche zu Berlin der Fall, daß, als der Prediger der Braut das „Ja" abforderte, diese mit einem lauten deutlichen „Nein" antwortete, und dadurch Alle, am meisten aber den Bräutigam in großes Erstaunen und in noch größere Verlegenheit versetzte. Dieser war der Braut von der Mutter bestimmt, paßte ihr aber seines Alters wegen um so weniger, als sie ihr Herz bereits einem Andern geschenkt hatte, der auch durch seine Anwesenheit in der Kirche sie zu jenem „Nein" bestimmt haben mochte. Aus der Trauung wurde natürlich nichts. Der Hochzeitwagen brachte Braut und Geliebten, nicht den Bräutigam, nach der zum Schmause eingerichteten Wohnung zurück, und hier wurde, nachdem man die Mutter für sich gewonnen hatte, statt einer Hochzeit mit Abneigung eine fröhliche Verlobung gefeiert.

Paris den 12. August. Die Standarte glaubt zu wissen, daß der Moniteur am 15. August (Napoleonstag) wichtige Entschließungen mittheilen werde, die geeignet seien, günstig von der öffentlichen Meinung aufgenommen zu werden.

Paris den 11. August. Der Moniteur schreibt: Ein Telegramm von Dano (dem französischen Gesandten in Mexiko), den 20. Juli, zeigt an, daß er, vorausgesetzt, daß nicht ein unerwarteter Zwischenfall eintrete, in der Lage sein werde, sich in wenigen Tagen auf die Reise zu begeben.

† Die Pariser fragen naiv, was der preußische Kriegsminister v. Roon seit acht Tagen in München mache. Man sieht, sie sind so strenge Hüter der Mainlinie und so gute deutsche Geographen geworden, daß sie sogar schon wissen, daß München nicht diesseits des Maines, sondern an der Isar liegt.

† Durch das Fenster einer Gefängnißzelle betrachtet nehmen sich die Dinge in der Welt anders aus, als vom Throne herunter gesehen. Der Kaiser Napoleon liebt es ungemein, Fürstenbesuche zu empfangen und zu machen; die Wallfahrt nach Paris und die vertrauliche Reise nach Salzburg sind die neuesten Beweise. Als Gefangener in Hamm im Jahr 1843 dachte Napoleon anders darüber, er hatte seine eigenen „Ideen" und ließ sie sogar drucken. Da liest man: „Veranstaltete Fürstenbegegnungen sind voll von Unzukömmlichkeiten und Gefahren für Könige und Völker; für die Könige, weil sie betrogen, für die Völker, weil sie verrathen werden können". Der Gefangene von Hamm weist das scharfsinnig nach und zeigt sich als großer Menschenkenner. Vielleicht studirt Kaiser Franz Joseph die betr. Stelle und interpellirt seinen kaiserlichen Gast über die bedenkliche Sache.

Bucharest, den 6. August. Fürst Karl hat dem Sultan einen Besuch in Rustschuck gemacht. Er wurde mit den größten Ehren empfangen und hatte eine lange Unterredung mit dem Sultan.

Mannigfaltiges.

Mißerndten und Theuerungen.

Es gibt Thatsachen, deren Gewicht keine Regierung, wenn sie anders mehr sein will als eine Verwaltungsmaschine, unterschätzen darf; unter diesen steht die Frage der Lebensmittelpreise oben an, denn, wie Napoleon I. sehr richtig bemerkte, werden die meisten Revolutionen durch hungrige Mägen gemacht. Es ist sehr die Frage, ob Karl X. das schöne Frankreich hätte verlassen müssen, wenn im Jahre 1829 das Kilogramm Brod in Paris nicht über 45½ Centimes gekostet hätte, und ob die Leiche des Bürgerkönigs nicht in heimathlicher Erde modern dürfte, wenn der Pariser das Kilogramm jenes Nährstoffes im Jahre 1847 nicht mit nahezu 50 Centimes hätte bezahlen müssen. Und so wirkt sogar das Wetter, welches den Erndtesegen wesentlich beeinflußt, mittelbar auch auf die gesellschaftliche Ordnung im Staate.

Deßhalb dürfte es nicht ohne Interesse sein, Wetter, Getreidepreise und Revolutions-Ausbrüche neben einander zu stellen, namentlich da sich in den letzten Decennien die Mißerndten auffallend häufig wiederholt haben. Husson bringt das Excerpt eines wahrscheinlich unter der Restauration verfaßten Berichtes über alle Hungerjahre, die Frankreich vom Jahre 1560 bis 1789 heimsuchten, und erwähnt für diese Periode von 229 Jahren 29 Nothjahre, was beiläufig für jedes achte Jahr eine Hungersnoth gibt. 239 große Nothjahre, die Short gegen Ende des vorigen Jahrhunderts vom Anfange der christlichen Zeitrechnung anführt, geben für beiläufig 7½ Jahre eines mit schlechter Erndte; von 1789 bis 1866 werden 14 (also im Verhältnisse von 1 auf 5½) Nothjahre gezählt. Von 1595 und 1649 dauerte die Hungersperiode einmal durch vier, von 1661 und 1793 einmal durch drei Jahre hintereinander; neunmal in dieser Zeit aber durch zwei Jahre. Hungersnoth wie in den alten Zeiten, wo Leute das ihnen gebotene Geld zurückwiesen, weil sie damit nicht im Stande waren, das am Orte gänzlich mangelnde Korn anzukaufen, ist heute unmöglich geworden, wo die Dampfkraft die entferntesten Punkte der Erde mit einander

verbindet und die Entfernungen auf ein Minimum herabmindert; aber Jahre der Theuerung sind heute theils eben darum, theils aus dem Grunde häufigerer Unregelmäßigkeiten der Witterung viel häufiger als früher.

Ein französischer Statistiker hat für die Jahre 1803 bis 1835, dann wieder für die Periode von 1831 bis 1864 den Einfluß der Fruchtpreise auf Leben und Sterben ziffermäßig nachgewiesen und für den ersten Zeitraum gezeigt, daß in den vier Jahren, in welchen das Hectolitre Getreide über 22 Franks kostete, 477,000, in jenen Jahren aber, in welchen der Preis unter 20 Franks stand, 499,000 Knaben geboren wurden, und daß von ersteren 59,77 Procent, von letzteren aber 62,31 Procent das Alter von zwanzig Jahren überlebten, wobei er jedoch nicht verschweigt, daß auch bezügliche, wenn gleich seltenere Ausnahmen statthaben. Während in der Periode von 1831 bis 1864 in Frankreich das Hectolitre Getreide im Durchschnitte 25,65 Franks kostete, heiratheten 78 per Mille der Bevölkerung; bei einem Mittelpreise von 14,87 Franks aber 82. In den Nothjahren starben 235, in den fruchtbaren 229 von 10,000, und der Geburten-Ueberschuß betrug in der erstgedachten Zeitperiode 39, in der letztgedachten aber 46 von 10,000 Lebenden. Und so ist es das Wetter, das Früchte reift, Revolutionen macht, die Trauungsbücher füllt, die Friedhöfe bevölkert, und wenn einmal erst der Astronom sich mit dem Meteorologen zur gemeinsamen wissenschaftlichen Forschung verbunden haben wird, dann kann man erkennen, inwieweit der Volksglaube, welcher nahe Beziehungen des Mondes und der übrigen Gestirne zum Wetter annimmt, seine Berechtigung hat oder nicht.

✝ Einzelne wie ganze Völker und namentlich Nachbarvölker gehören zu der großen menschlichen Gesellschaft und in dem Gesellschaftskatechismus sollte ein Gebot stehen: Du sollst nicht hetzen! — Aus dem Hetzen entstehen eine Menge anderer verbotener Dinge, als da sind das Stehlen von Provinzen und Ländern und das Tödten von Tausenden und Hunderttausenden, das man dann Schlacht und Krieg nennt, wie das erstere Eroberung. In Deutschland und Frankreich sollte daher das gefährliche Hetzen unterbleiben. In Deutschland wird das Hetzen wider Frankreich nur selten getrieben, desto schlimmer treibens einzelne Pariser Blätter, die das Bischen Luft, welches ihnen das kaiserliche Regiment gnädigst läßt, zum Afterreden und Sturmblasen ausnutzen. Unter diesen Sturmvögeln ist die sehr angesehene Revue contemporaine ein weißer Rabe; sie erhebt täglich und unerschrocken ihre Stimme gegen den Krieg. Weil der Franzosen erstes Wort, wenn sie vom Kriege mit Deutschland sprechen, immer die Schlacht von Jena ist, so weist sie die Revue darauf hin, daß Deutschland oder auch nur der norddeutsche Bund etwas ganz anders ist als das Preußen von 1806 und führt ihnen die Frage zu Gemüthe: wie, wenn wir Franzosen statt des Sieges eine Schlappe davon trügen? was dann? Glaubt ihr Herren denn, es sei leichter ein Stück von Deutschland loszureißen als ein Stück vom französischen Leibe und Reiche? — Solche Fragen verfangen zwar schwer bei den Franzosen, sie kauen aber jetzt wider Willen doch an diesem Kau-Casus herum.

* Im südlichen Frankreich kann man Post- und Reiseabenteuer aller Art erleben. Zwischen Marseille und Aix wurden die Postwagen von einer achtköpfigen, wohlbewaffneten Räuberbande angefallen. Ein Passagier wurde mitten durch die Brust geschossen, die Postillone verwundet; die letztern setzten ihre Pferde in den wüthendsten Galopp und entkamen nach Aix. Die Wagen trugen zahlreiche Kugelspuren.

* Man muß sich wundern, wie die Entenzucht so stark betrieben wird. Nachdem wochenlang französische und deutsche Blätter über die Marseillaise und viele einzelne Vorfälle bei der Aufführung derselben hin und her gezankt haben, erklärt die betr. österreichische Militärmusik, daß sie niemals die Marseillaise in Paris gespielt habe.

† Szepter, Krone und Stern sind gar unbequeme Reisegefährten, der preußische Kronprinz macht kleine Ausflüge z. B. von Misdroy aus lieber incognito. In dem Städtchen Wollin galt er so lange für einen jungen Oberbaurath, bis ihn ein Soldat erkannte. Da eilte der Herr Bürgermeister mit seinem Szepter und Stern herbei und wollte eine große Anrede halten. Der Prinz klopfte ihm aber auf die Schulter und sagte: Lieber Herr Bürgermeister, um Gotteswillen keine Rede. Sprechen Sie frei von der Leber weg, das ist mir lieber! — Da fand sich denn, daß der Bürgermeister eine ganz gute Leber hatte, auch beim Glas Wein.

* Die deutschen Bischöfe wollen in Fulda am Grabe des Bonifazius eine Versammlung halten.

* Eine ergreifende Abendmahlsfeier wurde am 28. Juli in Leipzig begangen; 142 Taubstumme nahmen an ihr Theil und waren aus dem ganzen Lande herbeigekommen. Ein Taubstummenlehrer verlas die Beichte. „Kommt her zu mir alle, die ihr beladen seid!"

✝ Die Londoner haben eine neue Straße die Sultanstraße genannt.

✝ Türkische Justiz. Konstantin Tischendorf erzählt in dem eben erschienenen Bande seiner „Reise in den Orient" von dem merkwürdigen Mohamed Bey, gewöhnlich Defterdar genannt, Schwiegersohn Mehemed Alis, folgendes Beispiel summarischer Rechtspflege: Eine Milchfrau verklagte einen Soldaten, der es leugnete, ein Glas Milch von ihr erhalten und getrunken zu haben. Mohamed Bey fragte, wann der Soldat die Milch getrunken, und als er hörte: vor einigen Minuten, ließ er ihm auf der Stelle den Leib aufschneiden. Die Milch fand sich und die Frau erhielt ihre Bezahlung.

Gute Antwort. Ein junger Neger in New-York wird vor den Richter Dodge geführt. „Was hat Euch", fragte dieser, „ins Gefängniß gebracht?" „Zwei Polizeileute". — „Ich verstehe; aber war es nicht wegen Trunkenheit?" — „Ja, Herr, die Polizeileute waren beide betrunken.

Amerika. Die Indianer beklagen sich vornehmlich darüber, daß man mitten durch ihr Gebiet eine Eisenbahn anlege, ohne sie deßhalb zu fragen, noch ihnen eine gebührende Entschädigung anzubieten. Eine weitere Beschwerde derselben besteht darin, daß die Bahn den Zusammenhang zwischen den nördlichen und den südlichen Indianern unterbricht und die Anlage von neuen Städten und Dörfern längs der Bahn ihren Zusammenhang und ihre Macht für immer brechen würde. An einzelnen Uebervortheilungen und Mißhandlungen hat es, wie überall bei solchen Gelegenheiten, ebenfalls nicht gefehlt. Das Ende des Kriegs wird die vollständige Vernichtung des alten Indianerthums sein.

✝ Was ist eine Grisette? Bei der Beurtheilung des im Theater Palais-Royal zu Paris mit Beifall gegebenen Vaudeville: „Une Infasien de Grisettes" gibt ein Pariser Kritiker folgende treffende Definition einer Grisette: „Die Grisette ist eine ausschließliche Pariser Pflanze. Die Jugend durch Anmuth verschönern; ein Indiennekleid mit derselben Eleganz tragen, wie eine seidene Robe; oft keine andere Schönheit besitzen, als weiße Zähne, purpurrothe Lippen und feurige Augen, und mit diesen unbedeutenden Vorzügen verführerischer sein, als die schönsten Frauen; über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft lachen: verschwenderisch aber mitleidig, witzig aber gutherzig, leichtfertig aber aufrichtig sein; dabei betriebsam sein, wie eine Fee, fröhlich und frei wie ein Vogel — dieß sind die Vorzüge und Fehler, letztere sind so klein, daß man ihnen unmöglich einige Nachsicht versagen kann."

Original-Recensionen über die „Victoria."

Unter den vielen in Deutschland erscheinenden Modeblättern nimmt die in Berlin im Verlage von A. Haack herauskommende **Victoria**, illustrirte Muster- und Modezeitung, einen hervorragenden Platz ein; sie ist reich mit Illustrationen, welche sich auf jedes Gebiet der weiblichen Handarbeit beziehen, versehen, bringt außerdem vorzügliche illuminirte Modekupfer und große Schnittmuster. Auch für die Unterhaltung ist ausgezeichnet durch die abwechselnd mit den Arbeits-Nummern erscheinenden Unterhaltungs-Nummern gesorgt; dieselben bringen mit guten Illustrationen versehene ausgewählte Novellen und Erzählungen, Bilder aus dem Völkerleben, Reiseskizzen, Gedichte, belehrende Aufsätze und Briefe aus der Hauswirthschaft, musikalische Compositionen beliebter Tondichter, Räthsel, Rebus 2c.

Wir empfehlen unsern Leserinnen die „Victoria" auf's Wärmste, der Preis derselben von 1 fl. 10 kr. vierteljährlich ist im Verhältniß zu dem reichhaltigen Inhalt ein sehr mäßiger. (Gothaisches Tagblatt.)

Ergebniß des **Haller** Getreide-Markts vom 10. August 1867.

Frucht-Gattungen.	Rest vom vorigen Markt.	Ganzer Stand.		Heutiger Verkauf.		Unverkauft blieben.	Höchster Preis.		Mittel-Preis.		Niederstr Preis.		Gegen die vorigen Mittelpreise per Centner. mehr.		weniger	
	Ctr.	Ctr.	Pf.	Ctr.	Pf.	Ctr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kernen	234	632	36	451	36	181	8	9	7	28	7	6	—	—	—	9
Gemischt	—	6	3	2	3	4	6	10	6	10	6	10	—	7	—	—
Roggen	4	26	29	26	29	—	6	15	5	58	5	48	—	—	—	9
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	38	73	38	73	—	5	—	4	51	4	48	—	6	—	—

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von G. H. Kostenbader.

Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- und Unterhaltungsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang und Umgegend.

Nr. 97. Samstag den 17. August **1867.**

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet bei Vorausbezahlung im ganzen Oberamtsbezirk Backnang frei ins Haus 1 fl. 25 kr. halbjährlich, vierteljährlich 43 kr., — in der Stadt Backnang sammt Austraglohn 41 kr. — Außerhalb des Oberamtsbezirks frei ins Haus 1 fl. 54 kr. halbjährlich, vierteljährlich 48 kr. Man abonnirt bei allen Postboten und Postämtern. — Einrückungsgebühr die dreispaltige Zeile kleiner Schrift 2 kr., 2spaltige 4 kr.

Backnang.

Güter-Verkauf.

Dem Hofgutspächter Gottlieb Häberle von hier wird zu Folge Gemeinderathsbeschlusses am

Mittwoch den 28. ds. Mts.

Vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus im Wege der Hülfs-Vollstreckung im öffentlichen Aufstreich verkauft:

7/8 Mrg 46,3 Rth. Acker im Büttenenfeld, neben dem Weg und Rosenwirth Kübler, Anschlag 375 fl.;

1 7/8 Mrg. 25,4 Rth. Acker im Büttenenfeld, neben Josef Pfizenmaier und der Stadtgemeinde, theilweise mit Hopfen eingebaut, Anschlag 650 fl.;

1 3/8 Mrg. 21,3 Rth. Acker neben dem Weissacher Weg, neben David Stelzer und Sonnenwirth Kübler, mit Sommergerste eingebaut, Anschlag 600 fl.;

1 Mrg. 3 1/2 Vrtl. 17,7 Rth Wald im Kuhwald, Markung Maubach, neben Christian Pfleiderer von Germannsweilerhof und Adam Holzwarth von Maubach, Anschlag 400 fl.;

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Am 5. August 1867.

Gemeinderath.
Vorstand Schmückle.

Rietenau.

Fahrniß-Versteigerung.

Aus der Verlassenschafts-Masse der Daniel Fischer, früherer Sonnenwirths Wittwe, kommt die vorhandene Fahrniß

am Montag den 19. und Dienstag den 20. August

je von Morgens 8 Uhr an zum Verkauf.

Es kommt vor:

Mannskleider, Frauenkleider, Leibweißzeug, Bettgewand, Leinwand, 33 Ellen gebleichtes und 51 Ellen ungebleichtes reustenes Tuch, 5 Pfund flächsenes, 19 Pfund reustenes und 34 Pfund abwergenes Garn; Schreinwerk, namentlich ein doppelter nußbaumener Kleiderkasten, Küchengeschirr, namentlich vieles Zinn; Feld- und Handgeschirr, Faß und Bandgeschirr und allerlei Hausrath.

Die Liebhaber werden in die Fischer'sche Wohnung eingeladen.

Den 13. August 1867.

Waisengericht.
Vorstand Weigel.

Rudersberg.

Winter-Schafwaide-Verleihung.

Die hiesige Winter-Schafwaide, welche 300 Stück ernährt und von Martini d. J. bis 15. März 1868 befahren werden darf, kommt

am Montag den 26. ds. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus zur Verpachtung, wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Den 9. August 1867.

Gemeinderath.

Winnenden.

Fässer-Verkauf.

Bei Unterzeichnetem sind wieder eine größere Partie **Weinfässer** von 14 bis 36 Imi haltend, eingetroffen, welche zu **billigen** Preisen abgegeben werden, wozu Liebhaber freundlich einladet

Joh. Grün z. Rößle.

Seehof.

Geld-Offert.

1200 fl. Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit bis Martini 1867 auszuleihen

Pfleger Ludwig Schlipf.

Mostpreß-Tücher

in ausgezeichneter Güte empfiehlt billigst **Chr. Andreä**, Seiler in Hall, wohnhaft am Hafenmarkt.

Backnang.

Einen schönen 15' langen, 15" breiten eichenen

Obstmahltrog

nebst **Mahlstein** hat zu verkaufen

Chr. Hiller.

Murrhardt.

Alle Sorten

Oefen

und sonstige eiserne Gegenstände liefere ich laut Musterbuch auf 4 bis 8 Tage Zeit à 5 kr. per Pfund.

Albert Böhringer.

Murrhardt.

Guten alten

Branntwein,

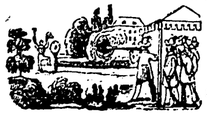
à 28 kr. per Maas, bei größerer Abnahme à 24 kr, sowie reinen

Weingeist

zu 90 und 96 Grad, zum Kräftigen des neuen Mostes, empfiehlt billigst

Albert Böhringer.

Backnang.



Samstag den 17. August

Schießtag.

Anfang 4 Uhr.

Backnang.

Mostpreßtücher,

Gummischläuche verschiedener Weite und Qualität, **schließbare und gewöhnliche Hahnen** empfiehlt

C. Weismann.

Backnang.

Nächsten Sonntag und den darauf folgenden Feiertag hat den

Bretzeln-Backtag

wozu freundlichst einladet

Bäcker Rode.

Publicität!

Wir empfehlen unser Institut dem inserirenden Publikum zur **Uebertragung von Insertions-Aufträgen jeden Umfanges** und führen nachstehend die hierdurch erwachsenden Vortheile zur gefälligen Berücksichtigung an.

Durch die uns von sämmtl. Zeitungsexpeditionen günstigst gestellten Conditionen sind wir in den Stand gesetzt, die uns überwiesenen Aufträge unter folgenden **billigen Bedingungen** auszuführen:

1. Wir berechnen nur die **Original-Preise.** 2. Porto oder Spesen werden nicht belastet. 3. Bei größeren und wiederholten Aufträgen **entsprechender Rabatt.** — **Special-Contracte mit besonders günstigen Bedingungen bei Uebertragung des gesammten Insertionswesens.** 4. **Belege** werden in allen Fällen für **jedes** Inserat von uns geliefert. 5. Eine **einmalige Abschrift** des Inserats genügt auch bei Aufgabe **für mehrere Zeitungen.** 6. Ungesäumte Realisation am Tage der Auftragertheilung. 7. **Uebersetzungen** in alle Sprachen werden **kostenfrei** ausgeführt. 8. **Kosten-Anschläge** werden bereitwilligst auf Wunsch **vorerst** aufgestellt. 9. **Correspondenz franco** gegen **franco.** Unser **neuester** und **correctester**

Insertions-Kalender

Verzeichniß sämmtlicher Zeitungen und Zeitschriften mit genauer Angabe der Auflagen und sonstigen für die Inserenten wichtigen Notizen, steht **gratis** zu Diensten.

Sachse & Co.

Zeitungs-Annoncen-Expedition Leipzig.

Gichtkranken, welche sich über die beste und leichteste Art der Heilung ihrer Leiden belehren wollen, ist „**Dr. Hoffmanns zuverläßiger Gichtarzt**" dringend zu empfehlen. Dieses vortreffliche, belehrende und leicht verständliche Büchlein ist für 27 kr. in **allen Buchhandlungen** zu bekommen.

In Backnang bei G. H. Kostenbader.

Beachtenswerth!

Kranke, welche an nächtlichem Bettnässen sowie an Krankheiten der Harnblase und Geschlechtsorgane leiden, finden auf reiche Erfahrungen gegründete rationelle Hilfe bei Specialarzt **Dr. Kirchhoffer in Kappel bei St. Gallen** (Schweiz.)